

Mehr als nur Kohle? Die Wirtschafts- und Industrieregion Lausitz – Teil 1: Branchen- und Unternehmensstruktur

Jan Kluge, Robert Lehmann und Felix Rösel*

Die Erweiterungspläne für den Braunkohletagebau in der Lausitz sorgen ein halbes Jahr vor den anstehenden Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg für heftige politische Auseinandersetzungen zwischen Befürwortern und Gegnern des Bergbaus [vgl. zu den Argumenten KULICK und AVRAM (2014)]. Durch die Veröffentlichung des Braunkohlenplans für den Tagebau Welzow-Süd in Brandenburg [vgl. GEMEINSAME LANDESPLANUNGSABTEILUNG BERLIN-BRANDENBURG (2013)] und durch die jüngste Genehmigung der Erweiterung des Tagebaus Nochten durch das sächsische Innenministerium [vgl. SMI (2014)] rückt die Lausitz als länderübergreifende Region mit besonderer Wirtschafts- und Industriestruktur einmal mehr ins Zentrum politischer Diskussionen. Dies nicht ohne Grund: In den Landkreisen der Lausitz lebt immerhin rund ein Sechstel der Gesamtbevölkerung der Länder Brandenburg und Sachsen auf fast einem Viertel der Gesamtfläche beider Länder. Die Lausitz ist damit für die Entwicklung von Sachsen und Brandenburg von wichtiger Bedeutung, muss sich jedoch heute schon großen demographischen Herausforderungen stellen. Hierdurch gewinnt die derzeitige Diskussion um die Wirtschaftsstruktur der Lausitz für die Zukunftsperspektiven der Region an zusätzlicher Brisanz.

Aufgrund der großen Bedeutung und des harten politischen Ringens um die „Kohlefrage“ wird in der aktuellen Debatte um die Zukunft der Lausitz eine für die Region mindestens ebenso zentrale Frage jedoch weitgehend ausgeblendet: Wie ist es um die Wirtschaftsstruktur *außerhalb* der Braunkohlesektoren Bergbau und Energie bestellt? Ist die Industrie in der Lausitz mehr als nur Braunkohle? Und wie wirken die besondere Branchenstruktur und der einschneidende demographische Wandel zusammen auf die künftige Wachstumsentwicklung der Region?

In zwei Beiträgen in *ifo Dresden berichtet* sollen diese politisch hoch bedeutsamen Fragen näher untersucht werden.¹ In diesem ersten Beitrag werden dabei zunächst der in der Lausitz vertretene „Branchenmix“ betrachtet und die Besonderheiten der Region gegenüber der ostdeutschen Wirtschafts- und Industriestruktur dargestellt – mit einem überraschenden Befund: Die Lausitzer Industrie ist trotz der unveränderten Dominanz der Sektoren Bergbau und Energie stärker diversifiziert als die ostdeutsche Industrie insgesamt. Ein zweiter Beitrag in einer der

kommenden Ausgaben von *ifo Dresden berichtet* wird hierauf aufbauend untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen es der Lausitz trotz der erheblichen demographischen Veränderungen gelingen kann, die noch immer vorhandene Wohlstands- und Produktivitätslücke zu Westdeutschland bis zum Jahr 2030 zu schließen.

Zwischen Sachsen und Brandenburg: Die Lausitz als Region

Die Lausitz umfasst geographisch die Landkreise Görlitz und Bautzen in Sachsen sowie in Brandenburg die kreisfreie Stadt Cottbus, die Landkreise Elbe-Elster, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz sowie den Südteil des Landkreises Dahme-Spreewald (vgl. Abb. 1).² In der Lausitz lebten 2012 insgesamt knapp 1,1 Mill. Einwohner. Dies entspricht etwa der Einwohnerzahl des Saarlandes. Allerdings umfasst die Lausitz mehr als das Vierfache der Fläche des Saarlandes; die Lausitz ist damit eine vergleichsweise dünn besiedelte Region Deutschlands.

Auch die Zahl der Einwohner und Erwerbspersonen ist seit Jahren rückläufig. Zwischen 1995 und 2012 hatte die Region einen Bevölkerungsverlust von fast 20 % zu verzeichnen [vgl. STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2013a)]. Besonders die starke Abwanderung von Menschen im erwerbsfähigen Alter hat die Lausitz in den letzten Jahrzehnten stark getroffen. Der für weite Teile Ostdeutschlands charakteristische demographische Wandel ist hier bereits in seinen zahlreichen Facetten, z. B. der anhaltenden Fachkräfteknappheit, spürbar. Die Landschaft und auch das Wirtschaftsprofil der Lausitz sind stark geprägt von den Sektoren Energie und Bergbau durch die weiträumigen Braunkohletagebaue und die anschließende Verstromung in den Kohlekraftwerken der Region. Beide spezifischen Charakteristika – die enormen demographischen Veränderungen sowie die besondere Industriestruktur – prägen die Lausitz und stehen daher im Zentrum der nachfolgenden Betrachtungen.

* Jan Kluge, Robert Lehmann und Felix Rösel sind Doktoranden der Niederlassung Dresden des ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

Abbildung 1: Geographische Lage der Lausitz



Quelle: Darstellung des ifo Instituts.

Wirtschafts- und Industriestruktur der Lausitz

Branchenstruktur

Der Zusammenbruch der DDR brachte in Ostdeutschland eine massive transformationsbedingte Deindustrialisierung sowie einen starken Kapazitätsaufbau im Baugewerbe mit sich [vgl. ARENT et al. (2011)]. Wenngleich allgemein von einer Annäherung der Wirtschaftsstrukturen zwischen Ostdeutschland und Westdeutschland gesprochen werden kann, finden sich immer noch deutliche regionale Unterschiede.

Einen Überblick über wirtschaftsstrukturelle Unterschiede zwischen Regionen gibt die prozentuale Aufteilung der sektoralen Bruttowertschöpfung (BWS). Tabelle 1 zeigt die Wertschöpfungsanteile zusammengefasster Wirtschaftsbereiche an der gesamten BWS für die ostdeutschen und westdeutschen Flächenländer sowie die Lausitz im Jahr 2011. Auffällig ist der im Vergleich zu Westdeutschland und Ostdeutschland überdurchschnittlich hohe Anteil der Industrie (Industrialisierungsgrad) in der Lausitz (30,8%). Maßgeblich für den hohen Industrialisierungsgrad ist die starke Präsenz der Sektoren Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Energie- und Wasserversorgung (15,2%). Anteilsmäßig war

in der Lausitz dieser Sektor im Jahr 2011 annähernd so groß wie das gesamte Verarbeitende Gewerbe. Für die ostdeutschen und westdeutschen Flächenländer hingegen haben der Bergbau und der Energiesektor einen vergleichsweise geringeren Anteil an der gesamten Wertschöpfung der jeweiligen Region. Im Vergleich zu den westdeutschen Flächenländern zeigt sich in der Lausitz, wie für die ostdeutschen Flächenländer insgesamt, eine stärkere Präsenz des Primärsektors (Land- und Forstwirtschaft; Fischerei), der Bauwirtschaft und des öffentlichen Sektors. Die marktbestimmten Dienstleistungen (Handel und Unternehmensdienstleister) sind hingegen deutlich schwächer vertreten.

Um eine weitergehende Analyse der Wirtschaftsstruktur der Lausitz vornehmen zu können, sind in Tabelle 1 die Anteile einzelner Sektoren auch nach sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (SV-Beschäftigung) dargestellt. Diese erlauben im Folgenden eine branchengenaue Analyse als die stärker aggregierten Daten der BWS. Qualitativ entsprechen die Branchenanteile nach Beschäftigtenzahlen annähernd den wertschöpfungsbasierten Anteilen. Einzig im Sektor Bergbau und Energieversorgung fallen die Branchenanteile deutlich auseinander; eine Ursache hierfür ist die hohe Kapitalintensität in diesem Sektor.

Tabelle 1: Anteile der Wirtschaftsbereiche an der nominalen Bruttowertschöpfung 2011 bzw. Anteil der sektoralen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung 2012 (in %)

Wirtschaftsbereich	Bruttowertschöpfung ^a			SV-Beschäftigung ^b		
	Lausitz	Ost-deutsche Flächenländer	West-deutsche Flächenländer	Lausitz	Ost-deutsche Flächenländer	West-deutsche Flächenländer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,6	1,9	1,0	2,6	2,2	0,6
Bergbau; Energie- und Wasserversorgung	15,2	5,2	3,6	4,6	2,5	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	15,6	18,2	23,7	19,8	18,7	24,4
Baugewerbe	6,8	7,0	4,7	8,5	7,7	5,5
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	14,8	17,5	19,2	21,4	23,7	25,5
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- u. Wohnungswesen	20,0	21,5	25,7	12,3	15,2	16,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal	26,0	28,8	22,1	30,7	30,0	25,2

a) Angaben für das Jahr 2011 – b) Stichtag: 30.06.2012.

Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder (2013), Bundesagentur für Arbeit (2013a, b), Berechnungen des ifo Instituts.

Um die Besonderheiten des Wirtschaftsprofils der Lausitz herauszuarbeiten, werden im Folgenden die bisher aggregierten Industriebranchen Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Energieversorgung anhand von SV-Beschäftigtenzahlen tiefer aufgegliedert (die Auswahl der Branchen wird an geeigneter Stelle angegeben). Dabei soll insbesondere die relative Bedeutung der in der Lausitz vertretenen Branchen mit der Bedeutung dieser Branchen in Ostdeutschland verglichen werden. Zu diesem Zwecke werden analog zu Tabelle 1 die regionalen Anteile einzelner Branchen an der Gesamtwirtschaft gebildet und anschließend mit dem ostdeutschen Durchschnitt (einschließlich Berlin) der Branchen als Benchmark verglichen, der jeweils auf 100 % normiert wird.

Abbildung 2 zeigt den Branchenanteil in der Lausitz in Relation zum durchschnittlichen Branchenanteil in den ostdeutschen Ländern. Nach wie vor dominieren die Sektoren Bergbau sowie Energiewirtschaft die Industrielandschaft in der Lausitz. Der Branchenanteil des Sektors

Bergbau ist mehr als fünfmal so groß wie der Anteil dieses Sektors an der Gesamtwirtschaft in Ostdeutschland. Allerdings zeigt die Lausitz auch ein markantes industrielles Profil neben der Braunkohle. Dieses Profil wird im Wesentlichen geprägt von vier Sektoren mit großer Beschäftigtenzahl: Ernährungswirtschaft, Chemie/Kunststoffe sowie Metall und Maschinenbau. Mit 51,2 % sind mehr als die Hälfte aller 81.757 Industriebeschäftigten der Lausitz in diesen Sektoren tätig; der Branchenanteil dieser Sektoren liegt außerdem jeweils deutlich über dem ostdeutschen Branchenanteil. Außerdem sind auch in den kleineren Branchen Textil sowie Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (9,3 % aller Industriebeschäftigten der Lausitz) anteilig deutlich mehr Mitarbeiter beschäftigt als im ostdeutschen Durchschnitt. Diese sind damit ebenfalls strukturprägend für die Lausitz (vgl. Abb. 2). Im Dienstleistungsbereich zeigt sich wie nach Wertschöpfungsanteilen auch nach SV-Beschäftigten-Anteilen dagegen ein umgekehrtes Bild. Hier liegt der

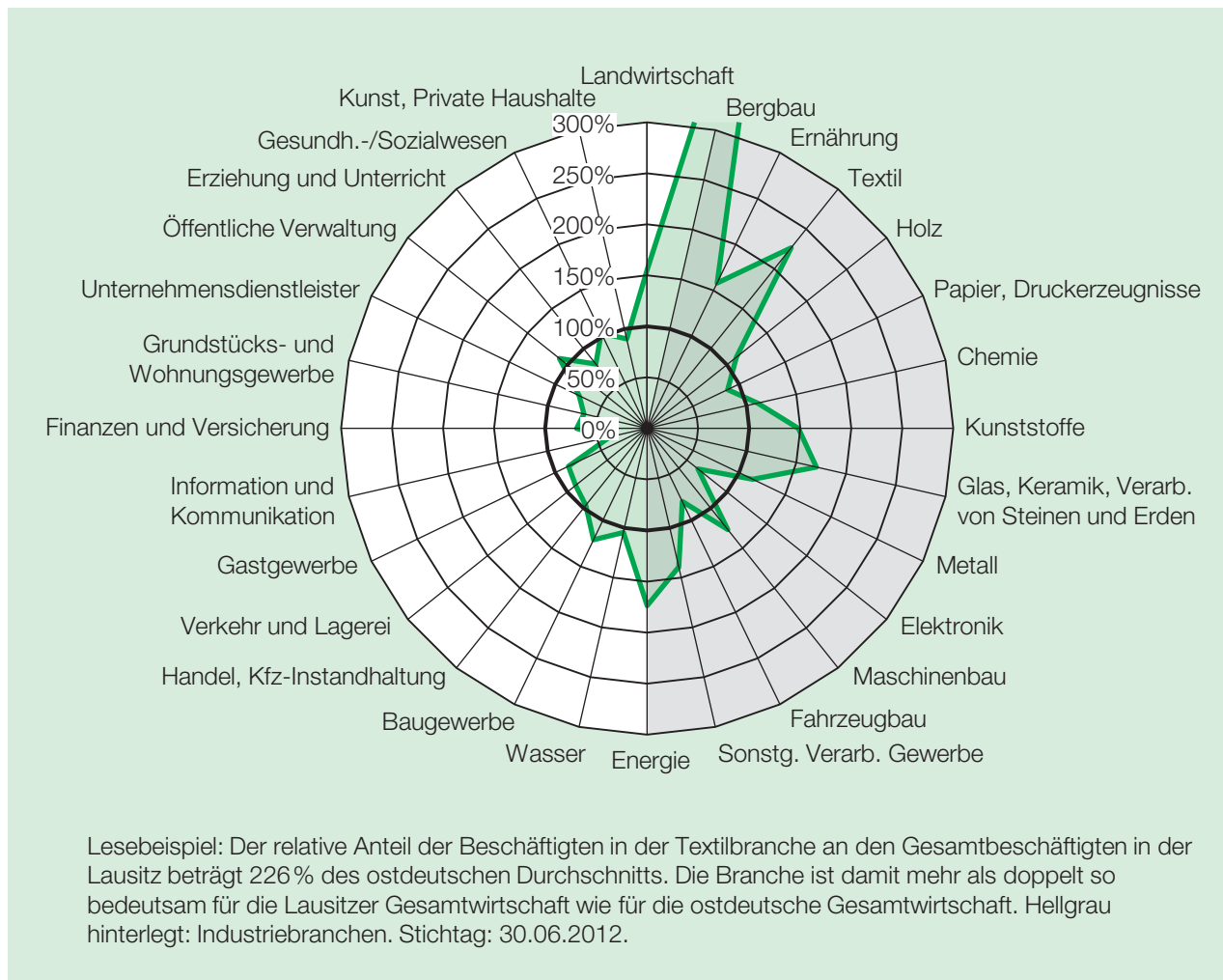
Branchenanteil in der Lausitz teilweise deutlich unter dem ostdeutschen Durchschnitt, z. B. in der Branche Information und Kommunikation.

Die Sektoren Bergbau und Energieversorgung (Branchenanteil 550 % bzw. 174 % im Vergleich zum ostdeutschen Durchschnitt) spielen jedoch unverändert eine zentrale Rolle für Beschäftigung und Bruttowertschöpfung in der Lausitz. Insbesondere aufgrund der reichen Braunkohlevorkommen konnte die Lausitz sich zur Energie-region entwickeln. Heute ist die Lausitz nach dem Rheinland das zweitgrößte Braunkohlerevier in Deutschland. Im Jahr 2012 wurden hier über 62 Mill. Tonnen Braunkohle gefördert [vgl. STATISTIK DER KOHLENWIRTSCHAFT E.V. (2013a)]. Mit den Braunkohlekraftwerken im brandenburgischen Jämschwalde und im sächsischen Boxberg verfügt die Lausitz über zwei der größten Kraftwerke in Deutschland überhaupt. Zusammen mit dem Kraftwerk in Schwarze Pumpe erreichen sie eine jährliche Netto-

Stromerzeugung von durchschnittlich 56 Terawattstunden [vgl. VATTENFALL EUROPE MINING AG (2013)].

Ungeachtet ihrer immer noch starken relativen Bedeutung sind die Beschäftigtenzahlen in den Bereichen Energie und Bergbau jedoch seit Jahrzehnten rückläufig. Von den fast 80.000 Arbeitsplätzen, die noch in den 1980er Jahren in der Lausitz im Bereich Braunkohle bestanden, waren 2008 nur noch etwas mehr als 5.000 übrig [vgl. STATISTIK DER KOHLENWIRTSCHAFT E.V. (2013b)]. Auch im Energiesektor sind die Beschäftigtenzahlen gesunken. Allein im Elektrizitätsbereich fielen die Beschäftigtenzahlen zwischen 2002 und 2011 in Brandenburg und Sachsen insgesamt um fast ein Viertel von 12.500 auf rund 9.600 Personen [vgl. AMT FÜR STATISTIK BERLIN-BRANDENBURG (2013) und STATISTISCHES LANDESAMT DES FREISTAATES SACHSEN (2013)]. Im Zuge der Energiewende in Deutschland steht die Energie- und Bergbau-region Lausitz vor großen Herausforderungen. Durch

Abbildung 2: Relative Bedeutung der Branchenbeschäftigung in der Lausitz im Vergleich zu Ostdeutschland (mit Berlin)



Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2013a, b), Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

den Ausstieg aus der Atomenergie werden zwar mittelfristig auch fossile Energieträger erneut an Bedeutung gewinnen; die verstärkte Förderung der regenerativen Energien und der damit verbundene Umbau der Netzarchitekturen stellt die Betreiber konventioneller Kraftwerke jedoch vor erhebliche Schwierigkeiten. In der Energiestrategie der LANDESREGIERUNG BRANDENBURG (2012) wird die Braunkohle für die unmittelbare Zukunft als der Energieträger verstanden, der den Zeitraum zwischen dem Ausstieg aus der Atomenergie und der flächendeckenden Versorgung mit Strom aus regenerativen Energiequellen überbrückt. Um diesen Bereich auch längerfristig attraktiv zu machen, sollen außerdem Innovationen wie z. B. die Kohlendioxidabscheidung und -speicherung (CCS) in den Blick genommen werden.

Industrielle Spezialisierung der Regionen in der Lausitz

Nach einer Aufgliederung der Industrie nach Branchen wird im Folgenden zusätzlich eine Aufgliederung in regionaler Hinsicht vorgenommen, um die Heterogenität in der Industriestruktur der Landkreise der Lausitz abzubilden. Die Unterschiede zwischen den Teilregionen werden im Folgenden durch verschiedene Kriterien und Kennziffern auf Ebene der Landkreise veranschaulicht. Im Fokus steht hierbei die Frage, ob und inwieweit die Industrie eines Landkreises von einzelnen Industriebranchen und -unternehmen dominiert wird (Spezialisierung). In Anlehnung an RAGNITZ und SCHARFE (2007) werden verschiedene Konzentrationsmaße gebildet: Auf Branchenebene der normierte Gini-Koeffizient und das C3-Maß sowie auf Ebene der Industrieunternehmen das C10-Maß. Der Gini-Koeffizient gibt an, wie gleich oder ungleich die Beschäftigten auf die Branchen der Industrie verteilt sind [vgl. z. B. WINKER (2006)]. Ein Wert von 0 entspräche hierbei einer vollständigen Gleichverteilung, d. h. eine gleiche Zahl von Beschäftigten in jeder Branche. Bei einem Wert von 1 wären sämtliche SV-Beschäftigten in lediglich einer einzigen Branche tätig. Das C3-Maß beschreibt den Anteil der SV-Beschäftigten der drei größten Branchen an der gesamten Industriebeschäftigung. Analog hierzu misst das C10-Maß den Anteil der Beschäftigten der zehn größten Industrieunternehmen an allen Industriebeschäftigten des Landkreises.

Tabelle 2 verdeutlicht die große Heterogenität in der Industriestruktur der Lausitzer Landkreise. Die stärkste Branchen- und Unternehmensspezialisierung findet sich in der kreisfreien Stadt Cottbus. Die drei größten Branchen bzw. die zehn größten Unternehmen stellen hier insgesamt 73,8% bzw. 88,0% aller Industriearbeitsplätze, was auf eine starke Abhängigkeit von wenigen

Branchen und Unternehmen hindeutet. Am stärksten diversifiziert ist dagegen die Industrie des Landkreises Görlitz (Gini-Koeffizient: 0,42). Die geringste Unternehmenskonzentration (C10-Maß) besitzt der Landkreis Bautzen. Für die Lausitz insgesamt zeigt sich ein überraschender Befund: Die Branchenkonzentration bzw. industrielle Spezialisierung der Lausitz insgesamt liegt mit einem Gini-Koeffizienten von 0,32 deutlich unter dem Durchschnitt der ostdeutschen Länder (0,37) oder Deutschlands insgesamt (0,42). Trotz der Dominanz der Sektoren Bergbau und Energieversorgung ist daher die Industrie der Lausitz stärker diversifiziert als die Industrie Ostdeutschlands. Konjunkturelle Schwächephase einer einzelnen Industriebranche können aufgrund dieser stärkeren Ausgewogenheit in der Lausitz potenziell besser kompensiert werden als in Ostdeutschland insgesamt.

Räumliche Konzentration der Industriebranchen

Neben einer Konzentrationsmessung innerhalb der Regionen auf einzelne Branchen kann analog umgekehrt auch der Grad der Konzentration innerhalb einzelner Branchen auf bestimmte Regionen und damit Teilräume der Lausitz bestimmt werden [vgl. RAGNITZ und SCHARFE (2007)]. Tabelle 3 stellt die Konzentration der Industriebranchen in räumlicher Hinsicht dar, basierend auf dem oben eingeführten normierten Gini-Koeffizienten sowie dem C2-Maß (Anteil der Beschäftigten in den zwei Landkreisen mit den meisten Beschäftigten einer Branche an den Gesamtbranchenbeschäftigten der Lausitz).

Die stärkste regionale Branchenkonzentration weisen der Bergbau, die Textilindustrie, der Sektor Automotive sowie die Elektronikindustrie auf. In diesen Sektoren sind in den zwei jeweils dominierenden Landkreisen rund vier von fünf aller Branchenbeschäftigten der Lausitz tätig. Während der Bergbau bzw. die Bergbausanierung insbesondere den brandenburgischen Teil der Lausitz (Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz) dominiert, finden sich Beschäftigte der Textilbranche fast ausschließlich in den sächsischen Landkreisen Bautzen und Görlitz. Länderübergreifend besteht dagegen ein Schwerpunkt der Elektronikindustrie in der Westlausitz (Bautzen, Elbe-Elster). Neben diesen drei regionalen Kernen konzentrieren sich die Branchen Maschinenbau und Automotive, Sonstiger Fahrzeugbau auf die Landkreise Bautzen und Görlitz. In nahezu allen Kreisen finden sich dagegen Unternehmen und damit Beschäftigte der Ernährungsbranche. Der Gini-Koeffizient von 0,42 weist auf eine geringe räumliche Konzentration hin. Eine Dominanz einzelner Landkreise lässt sich hier nicht feststellen. Insgesamt sind insbesondere die Schwerpunktbranchen in der Industriestruktur der Lausitz – mit Ausnahme der Branchen Bergbau und

Tabelle 2: Industrielle Spezialisierung der einzelnen Regionen der Lausitz

Region	Branchenspezialisierung		Unternehmensspezialisierung
	Gini-Koeffizient ^a	C3-Maß ^b (in %)	C10-Maß ^c (in %)
Kreisfreie Stadt Cottbus	0,72	73,8	88,0
Dahme-Spreewald (Südteil)	0,58	58,6	26,7
Elbe-Elster	0,58	60,4	33,4
Oberspreewald-Lausitz	0,50	51,5	54,8
Spree-Neiße	0,62	62,2	64,5
Bautzen	0,43	45,1	21,9
Görlitz	0,42	46,2	30,4
Lausitz	0,32	40,8	21,1
Ostdeutschland (mit Berlin)	0,37	41,5	–
Deutschland	0,42	44,6	–

a) Normiert. – b) Anteil der Beschäftigten der drei größten Industriebranchen an allen Industriebeschäftigten. – c) Anteil der Beschäftigten der zehn größten Industrieunternehmen an allen Industriebeschäftigten.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2013a, b), Berechnungen und Recherchen des ifo Instituts.

Maschinenbau – relativ gleichmäßig über die Landkreise verteilt und es besteht keine spezifische Abhängigkeit der Lausitzer Wirtschaft von bestimmten Teilregionen.

Unternehmensstruktur

Die identifizierten Schwerpunkte innerhalb der Industriebranchen der Lausitz finden sich bei einer Betrachtung der Industrieschwerpunkte der Lausitz auf Betriebs- bzw. Unternehmensebene wieder. Insgesamt elf Unternehmen beschäftigen mehr als 500 Arbeitnehmer und stellen zusammen rund ein Fünftel (21,8 %) aller Industrie-arbeitsplätze in der Lausitz. Diese Unternehmen sind in den Sektoren Bergbau sowie Energieversorgung und dem Maschinen- und Fahrzeugbau tätig; drei Unternehmen sind der Kunststoff- oder Chemiebranche zuzuordnen. Bis auf die kleinteiligere Metall-Branche sind damit in allen strukturbestimmenden Branchen der Lausitz große Unternehmen vertreten.

Die Industrie der Lausitz ist jedoch insgesamt von überwiegend kleinen Betrieben geprägt. Der durchschnittliche Lausitzer Industriebetrieb (ausgenommen der Sektor Energieversorgung) hatte im Jahr 2011 nur ungefähr 82 Beschäftigte; knapp unter dem ostdeutschen Durchschnitt (87 Beschäftigte).³ Der gesamtdeutsche Durchschnitt lag 2011 bei rund 132 Beschäftigten pro Betrieb [vgl. STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄN-

DER (2013b)]. Auch die Lausitz ist daher trotz der hervor-gehobenen Bedeutung der Industrie von der für Ost-deutschland typischen Kleinteiligkeit in der Unterneh-mensstruktur gekennzeichnet.

Ebenso unterdurchschnittlich ist die Exportorientie-rung der Lausitzer Industriebetriebe. Zwischen 1999 und 2011 lag der Anteil der Auslandsumsätze an den Gesamtumsätzen bei durchschnittlich 17 % während dieser Anteil bundesweit 41 % betrug und auch für die Bundesländer Sachsen und Brandenburg insgesamt höher lag [vgl. STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2013c)]. Ein Grund für diese geringe Export-orientierung könnte in der Branchenstruktur der Lausitz bestehen, die bereits weiter oben erläutert wurde: Besonders exportintensive Branchen, wie z. B. die Automobilbranche oder die Elektroindustrie, sind in der Lausitz unterdurchschnittlich vertreten; der Großteil der Betriebe ist in eher traditionellen Industriezweigen aktiv. Dazu kommt die vergleichsweise große Entfernung zu großen Handelsdrehkreuzen wie Hamburg oder Frank-furt am Main.

Fazit: Die Industrie der Lausitz im Überblick

Die Untersuchungen in diesem Beitrag konnten zeigen, dass die Industrie (Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung) für die Wirtschaftsstruktur der Lau-

Tabelle 3: Räumliche Industriebranchen-Konzentration in der Lausitz

Industriebranche	Regionale Konzentration		
	Gini-Koeffizient ^a	C2-Maß ^b (in %)	Regionaler Kern ^c
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,76	79,6	Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz
Ernährung	0,42	52,9	–
Textil	0,79	93,5	Görlitz, Bautzen
Holz	0,53	60,5	–
Papier, Druckerzeugnisse	0,52	63,0	–
Chemie	0,64	67,6	–
Kunststoffe	0,65	72,0	–
Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,47	54,5	–
Metall	0,57	63,8	–
Elektronik	0,73	79,1	Bautzen, Elbe-Elster
Maschinenbau	0,66	76,8	Bautzen, Görlitz
Automotive, Sonstiger Fahrzeugbau	0,68	79,8	Görlitz, Bautzen
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	0,44	57,0	–
Energieversorgung	0,48	56,7	–
Industrie gesamt	0,45	56,5	–

a) Normiert. – b) Anteil der Beschäftigten der zwei Regionen mit den meisten Beschäftigten einer Branche an der gesamten Beschäftigung der Lausitz. – c) C2-Regionen mit zusammen mehr als 75 % aller Branchenbeschäftigten der Lausitz.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2013a, b), Berechnungen des ifo Instituts.

sitz von herausragender Bedeutung ist. Eine Gesamtschau aller wichtigen Industrie- und Wirtschaftsindikatoren der Lausitz gibt abschließend Tabelle 4. Diese Tabelle verdeutlicht nochmals die Heterogenität in der Wirtschaftsstruktur der Lausitzer Regionen. Der vom wertschöpfungsstarken Sektor Bergbau und Energieversorgung dominierte Landkreis Spree-Neiße weist eine mehr als 60 % höhere Wirtschaftskraft je Einwohner auf als der benachbarte Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Auch reichen Industrialisierungsgrad und -spezialisierung auf einzelne Branchen von einer hohen Konzentration bei niedrigem Beschäftigtenanteil in der kreisfreien Stadt Cottbus bis hin zu einer sowohl nach Branchen als auch Unternehmen weniger stark konzentrierten Industrie in den Landkreisen Bautzen und Görlitz. Ebenso finden sich mit dem Landkreis Dahme-Spreewald (Südteil) ein vergleichsweise weniger stark spezialisierter und industrialisierter Landkreis, während sein Nachbarlandkreis Spree-Neiße hoch industrialisiert und spezialisiert ist.⁴

Als Gesamtregion zeigt die Lausitz – im Vergleich zu Ostdeutschland – eine bemerkenswerte Besonderheit in der Industriestruktur: Einen deutlich höheren Industrialisierungsgrad, jedoch bei einer weniger starken Spezialisierung auf einzelne Branchen als die Industrie Ostdeutschlands. Dieser Befund überrascht angesichts der unverändert starken regionalen Prägung durch die Sektoren Bergbau sowie Energiewirtschaft. Neben der Braunkohle prägen im Wesentlichen vier Sektoren mit großer Beschäftigtenzahl das Bild der Industrie: die Ernährungswirtschaft, Chemie/Kunststoffe, Metall und der Maschinenbau. Mehr als die Hälfte aller Industriebeschäftigten der Lausitz sind in diesen Sektoren tätig. Dennoch findet sich auch in der Lausitz die für Ostdeutschland charakteristische Kleinteiligkeit in der Unternehmensstruktur und eine deutlich unterdurchschnittliche Exportquote. Diese Struktur der Industrie außerhalb der Braunkohle – starke Kleinteiligkeit und hohe Diversifizierung – ist für die Lausitz Herausforderung und Chance

Tabelle 4: Wichtige wirtschaftliche und industrielle Kennziffern der Lausitz 2011/2012

Region	Kreisfreie Stadt Cottbus	Dahme-Spreewald (Südteil)	Elbe-Elster	Ober-spreewald-Lausitz	Spree-Neiße	Bautzen	Görlitz	Lausitz insgesamt
Gesamtwirtschaft								
Einwohner ^a	102.129	70.895	110.291	120.023	124.662	318.618	273.511	1.120.129
BIP je Einwohner (nominal, in €) ^b	27.675	29.468	19.311	19.719	32.909	20.551	20.920	22.915
SV-Beschäftigte am Arbeitsplatz ^c	44.392	19.782	30.964	37.239	35.618	104.207	78.881	351.083
Industrie								
Industriebetriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern ^d	22	45	94	69	65	298	202	795
Industrialisierungsgrad (in %) ^e	6,8	16,1	25,0	23,9	35,3	26,6	23,5	23,2
Branchenkonzentration (Gini-Koeffizient) ^f	0,72	0,58	0,58	0,50	0,62	0,43	0,42	0,32
Branchenkonzentration (C3-Maß in % ^g)	73,8	58,6	60,4	51,5	62,2	45,1	46,2	40,8
Branchenkonzentration (C10-Maß in % ^h)	88,0	26,7	33,4	54,8	64,5	21,9	30,4	21,1
a) Stichtag: 21.12.2011. – b) BIP: Bruttoinlandsprodukt; Dahme-Spreewald: Landkreis insgesamt; 2011. – c) Stichtag: 30.06.2012. – d) Ohne Energieversorgung; Stichtag: 30.09.2011. – e) Anteil der Industriebeschäftigten an allen Beschäftigten; Stichtag: 30.06.2012. – f) Normiert; Stichtag: 30.06.2012. – g) Anteil der Beschäftigten der drei größten Industriebranchen an allen Industriebeschäftigten; Stichtag: 30.06.2012. – h) Anteil der Beschäftigten der zehn größten Industrieunternehmen an allen Industriebeschäftigten; Stichtag: 30.06.2012.								

Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder (2013), Bundesagentur für Arbeit (2013a, b), Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2013a, b), Berechnungen des ifo Instituts.

zugleich, dem bereits wirkenden demographischen Wandel zu begegnen.

Ausblick: Wirtschaftsentwicklung und Konvergenz

Die besondere Wirtschaftsstruktur der Lausitz wirkt sich auf die gesamtwirtschaftliche Wachstumsdynamik der Region aus. Seit dem Jahr 2009 liegt der Angleichungsstand des nominalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) je Einwohner an den westdeutschen Wert, auch Konvergenzniveau genannt, der Lausitz über dem der ostdeutschen Flächenländer insgesamt. Im Jahr 2011 erreichte das Konvergenzniveau mehr als 73 % des Niveaus der westdeutschen Flächenländer. Dahinter steht eine Wirtschaftsleis-

tung von rund 23.000 € je Einwohner in der Lausitz, in den westdeutschen Flächenländern von 31.261 € je Einwohner [vgl. ARBEITSKREIS VGR DER LÄNDER (2013)].

Diese hohe Dynamik der Wirtschaftskraft in der Lausitz in den vergangenen Jahren trifft jedoch auf eine deutlich pessimistischere Bevölkerungs- und Erwerbspersonenentwicklung in der Zukunft im Vergleich zu Gesamtdeutschland [vgl. BBSR (2013)]. Ob und unter welchen Bedingungen es der Wirtschaftsregion Lausitz mit ihrem spezifischen Industrieprofil dennoch gelingen kann, die noch immer vorhandene Wohlstands- und Produktivitätslücke zu Westdeutschland bis zum Jahr 2030 zu schließen, wird in einem zweiten Teil dieses Beitrags in einer der kommenden Ausgaben von *ifo Dresden berichtet* untersucht.

Literatur

- AMT FÜR STATISTIK BERLIN-BRANDENBURG (Hrsg.) (2013): Energie-, Wasser- und Gasversorgung im Land Brandenburg 2011, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter der Betriebe, Statistischer Bericht E IV 1 – j/11, Potsdam.
- ARBEITSKREIS VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN (AK VGR) DER LÄNDER (Hrsg.) (2013): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2011, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 1, Berechnungsstand August 2012, erschienen im Dezember 2013, Stuttgart.
- ARENT, S.; ECK, A.; KROHMER, O.; LEHMANN, R.; NAGL, W.; RAGNITZ, J. und M. THUM (2011): Wirtschaftliche Entwicklung Sachsens im Ländervergleich: Bestandsaufnahme und Perspektiven, ifo Dresden Studien Nr. 59, ifo Institut, München/Dresden.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2013a): Arbeitsmarkt in Zahlen, Sozialversicherungspflichtig (SvB) und geringfügig entlohnte Beschäftigte (geB), Stichtag: 30. 06. 2012, Nürnberg.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2013b): Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen, Stichtag: 30.06.2012, auf Anfrage zur Verfügung gestellt am 05.07.2013, Nürnberg.
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (Hrsg.) (2013): Raumordnungsprognose 2030, Bonn.
- GEMEINSAME LANDESPLANUNGSABTEILUNG BERLIN-BRANDENBURG (2013): Braunkohlenplan Tagebau Welzow-Süd. Weiterführung in den räumlichen Teilabschnitt II und Änderung im räumlichen Teilabschnitt I (Brandenburgischer Teil), Zweiter Entwurf, Stand: Juni 2013, Cottbus.
- KLUGE, J.; LEHMANN, R.; RAGNITZ, J. und F. RÖSEL (2014): Industrie- und Wirtschaftsregion Lausitz: Bestandsaufnahme und Perspektiven, ifo Dresden Studien Nr. 71, ifo Institut, München/Dresden.
- KULICK, B. und R. AVRAM (2014): Braunkohle – Fluch oder Segen für die Lausitz? rbb Online vom 27.01.2014, abgerufen unter: http://www.rbb-online.de/wirtschaft/thema/kohle/welzow/beitrag/braunkohle_pro_und_contra.html, abgerufen am: 11.03.2014, Berlin und Potsdam.
- LANDESREGIERUNG BRANDENBURG (Hrsg.) (2012): Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg, Potsdam.
- RAGNITZ, J. und S. SCHARFE (2007): Entwicklungstrends in der ostdeutschen Industrie, in: BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) (Hrsg.): Regionalbarometer neue Länder, Sechster zusammenfassender Bericht, S. 27–37, Bonn.
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN (SMI) (Hrsg.) (2014): Innenministerium genehmigt Fortschreibung des Braunkohlenplans Nochten mit Maßgaben, Medienmitteilung vom 05.03.2014, Dresden.
- STATISTIK DER KOHLENWIRTSCHAFT E. V. (Hrsg.) (2013a): Braunkohlenförderung, Deutschland gesamt, nach Revieren, nach Tagebauen, Stand: 03/2013, Herne/Köln.
- STATISTIK DER KOHLENWIRTSCHAFT E. V. (Hrsg.) (2013b): Beschäftigte im Braunkohlenbergbau, nach Revieren, Stand: 03/2013, Herne/Köln.
- STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.) (2013a): Bevölkerungsstand: Bevölkerung nach Geschlecht, Stichtag 31.12., regionale Tiefe: Kreise und krfr. Städte, abgerufen von der Regionaldatenbank Deutschland, Düsseldorf.
- STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.) (2013b): Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden: Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen, Stichtag 30.09., regionale Tiefe: Kreise und krfr. Städte, abgerufen von der Regionaldatenbank Deutschland, Düsseldorf.
- STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.) (2013c): Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden: Umsatz, Auslandsumsatz, Jahressumme, regionale Tiefe: Kreise und krfr. Städte, abgerufen von der Regionaldatenbank Deutschland, Düsseldorf.
- STATISTISCHES LANDESAMT DES FREISTAATES SACHSEN (Hrsg.) (2013): Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen Dezember 2012, Statistischer Bericht E IV 1 – vj 4/12, Kamenz.
- VATTENFALL EUROPE MINING AG (Hrsg.) (2013): Vattenfall-Kraftwerke, abgerufen unter: <http://kraftwerke.vattenfall.de>, abgerufen am: 13.03.2014.
- WINKER, P. (2006): Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, 2. Aufl., Springer, Berlin.

¹ Basis der Darstellungen ist eine Studie der Dresdner Niederlassung des ifo INSTITUTS, die die Wirtschaftsstruktur der Lausitz näher untersucht, Besonderheiten beleuchtet, Projektionen für die zukünftige Entwicklung erarbeitet und Handlungsempfehlungen ableitet [vgl. KLUGE et al. (2014)]. Details zu dieser ifo Dresden Studie Nr. 71 finden sich auf Seite 47 in diesem Heft.

² In anderen Abgrenzungen werden mitunter auch Teile des Landkreises Oder-Spree bis Eisenhüttenstadt einbezogen.

³ Betrachtet werden hierbei nur Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.

⁴ Allerdings müssen hierbei sowohl die stark divergierende Größe der brandenburgischen und sächsischen Landkreise und die besondere Stellung der kreisfreien Stadt Cottbus berücksichtigt werden.